

Frühjahr/Sommer 2020

nan tesb uch



Stiftung Nantesbuch
Kunst und Natur

Frühjahrsfest

Mit einem großen Fest für die ganze Familie startet die Stiftung Nantesbuch in die Frühjahr/Sommer-Saison. Ein Tag rund um das neue Programm und die aktuellen Projekte in Kunst, Natur und Landschaft. Mit dem Titel „Bestimmung“ markiert das Frühjahrsfest den Auftakt für das Jahresthema der Stiftung Nantesbuch 2020. Auf mannigfaltige Weise stellen die Veranstaltungen grundsätzliche Fragen:

Wer bestimmt in der Natur? Was ist bestimmt? Was ist Bestimmung?

Das Frühjahrsfest stimmt hierauf mit vielen inhaltlichen und praktischen Angeboten ein. Lesungen, Aktionen, Pflanzenbestimmung, Führungen und Gespräche zu den bestimmenden Fragen des Lebens. Viel Musik und die bewährte Nantesbucher Küche machen das Fest zu einem fröhlichen und bunten Tag für Groß und Klein – bestimmt!

stiftung-nantesbuch.de/fruehjahrsfest

Programm

Vorab: 10.00 Uhr

Vernissage

Exakte Grauzonen - 14 wundersame Verschränkungen von Mensch und Tier
Ausstellung im Lange Haus mit Arbeiten von Juul Kraijer sowie Alessandro Gallo, Elke Härtel, Tanja Fender und Kiki Smith
Willkommen: Börries von Notz, Jörg Garbrecht

11.00 Uhr – Start Frühjahrsfest

Begrüßung durch Börries von Notz

Gestaltung

Künstlerisches Arbeiten rund um das Jahresthema mit Künstlerin Elke Härtel

Upcycling-Grüße aus Nantesbuch

Postkarten aus alten Flyern und Postern basteln und an Freunde verschicken

Gespräche

Muntere Art-Talks in der Ausstellung „Exakte Grauzonen“ mit Jörg Garbrecht

Philosophische Runden

Gemeinsam den bestimmenden Fragen des Lebens nachgehen mit der Akademie für philosophische Bildung und WerteDialog

Lesungen

Katja Schild liest aus Daniel Defoe: Robinson Crusoe

Exkursionen

Ortsbestimmung in der Praxis: Kitzrettung per Oktokopter-Ortung

Pflanzen- und Tierbestimmung:

Auf Kurz-Exkursion um das Lange Haus mit Kathrin Lichtenauer vom LBV

Führungen

durch das Lange Haus zu Geschichte, Architektur und Kunst

Frühlingsaktion

Infos, Buchung und Sonderkarten-Aktion



Samstag, 21. März 2020,
11.00 - 17.00 Uhr
Langes Haus, Karpfsee 12,
83670 Bad Heilbrunn
Eintritt frei!

Update 13. März
wegen Corona
muss das
Frühjahrsfest 2020
leider entfallen

Per Shuttle zum Frühjahrsfest: Ganztägig kostenfreier Transfer-Service von München, Penzberg, Wolfratshausen und Bad Tölz – Details online stiftung-nantesbuch.de/fruehjahrsfest

Liebe Leserinnen und Leser,

bestimmt zieht es auch Sie jetzt, im anbrechenden Frühling, hinaus ins Freie, um das wieder erwachende Leben im Wald, auf den Wiesen und in den Bergen zu genießen. Vielleicht haben Sie bei Ihrem Frühlingsspaziergang ein Bestimmungsbuch dabei oder versuchen per App den Namen der einen oder anderen Pflanze herauszufinden, einen Vogel oder ein Insekt zu identifizieren. Sie sind neugierig, wollen Ihr Wissen erweitern, dieses mit Freunden und Familie teilen, Ihre Erkenntnisse diskutieren: „Hast du diesen Käfer schon mal gesehen? Wo kommt er her? Was macht er? Ist er schädlich?“ Wir suchen nach Ordnung in der Natur. Wir bestimmen Arten, Vorgänge und Zeitläufte, indem wir ihnen Namen geben. Wir brauchen diese Bestimmung unserer (Um)welt, um uns über sie auszutauschen.

Wer im Frühjahr durch die langsam ergrünende Landschaft spaziert, fühlt sich der Natur nahe. Und doch findet sich in unseren Breiten nur wenige Flächen, die nicht vom Menschen geformt ist, wo er nicht über deren Nutzung bestimmt und damit beeinflusst, welche Tier- und Pflanzenarten sich hier bewegen.

Das ist auch in und um Nantesbuch nicht anders: Die von der letzten Eiszeit geprägte Landschaft wird seit Jahrtausenden vom Menschen genutzt. Die so idyllischen Wälder, Weiden, Wiesen und Hügel sind weitgehend vom Menschen geformt. Land- und Forstwirtschaft, Viehhaltung und Infrastruktur haben ihre deutlichen Spuren hinterlassen. Viele von ihnen sind unumkehrbar. An einigen Stellen versuchen wir als Stiftung Nantesbuch der Natur eigene Räume zurück zu geben, z.B. durch die Renaturierung von Mooren, Bachläufen und Wasserflächen. Doch auch dabei bestimmen wir Menschen, wo die Natur ihren Raum haben darf und wo nicht. Ist das unsere Bestimmung?

Wer einmal anfängt, hierüber nachzudenken, merkt schnell, wie vielfältig und tief die Fragen rund um den Begriff „Bestimmung“ sind. Deshalb steht das Programm der Stiftung Nantesbuch erstmals unter einem übergreifenden Jahresmotiv. In den zahlreichen Veranstaltungen des soeben beginnenden Programmjahres kommen wir von verschiedenen Ausgangspunkten und Blickwinkeln immer wieder

auf das Thema „Bestimmung“.

Ein Ort, an dem der Mensch in besonderem Maße über die Natur bestimmt, ist der Garten. Eine vom Menschen gezogene Grenze umschließt ihn und in ihrem Inneren bestimmt der Gärtner, was gedeiht, was gejätet und was geerntet wird. Hinter diesem scheinbar so einfachen Wirken verbergen sich aber auch philosophische Fragen. So gibt die Kulturgeschichte des Gartens durch alle Zeiten hindurch Auskunft über das Verhältnis zwischen Mensch und Natur. Die Permakultur am Gut Nantesbuch ist nicht nur ein nachhaltiges Konzept des Gartenbaus, sondern auch ein Zeugnis kultureller Veränderung, eines aus heutiger und hiesiger Sicht zeitgemäßen Umgangs des Menschen mit der Natur.

In diesem Sinne laden wir Sie herzlich ein zu unserem bestimmt inspirierenden Programm voll Kunst und Natur im Frühjahr und Sommer in Nantesbuch, beginnend mit dem Frühjahrsfest am 21. März.

Börries von Notz
und Konstantin Reetz





Bestimmung

Das Programmjahr 2020 in Nantesbuch sucht nach Ordnung und Grenzen in der Komplexität unserer Welt.

Wer kann, wer darf etwas bestimmen? Was lässt sich bestimmen und was nicht? In welches System ordnet sich der Mensch ein und warum? Welche Folgen hat das? Warum existiert die Zeit? Wo liegen die Grenzen des Menschen und der Gesellschaft? Und wo liegen die Grenzen der Natur? Welchen Regeln unterwirft sie sich, ja gibt es überhaupt welche? Und wer bestimmt das? Solche bestimmenden Fragen des Lebens prägen 2020 das Programm der Stiftung Nantesbuch. Zum ersten Mal arbeitet sie – an ihren beiden Standorten, Nantesbuch und Museum Sinclair-Haus in Bad Homburg – in diesem Jahr unter einem gemeinsamen Jahresthema.

Charakteristisch für die Natur ist das Wachsen. Auch die Stiftung Nantesbuch beschäftigt sich mit dem Wachsen, genauer gesagt mit dem Zusammenwachsen und Brückenschlagen.

„Unsere beiden großen Motive, Kunst und Natur, bieten viele Möglichkeiten, Themen zu setzen und mit einem gemeinsa-

men Fokus das Programm zu gestalten“, sagt Wiebke Stadler, leitende Kuratorin des Bereichs Diskurs und Gesellschaft. „Wir möchten immer wieder aktuelle gesellschaftliche Themen aufgreifen und diese im Spannungsfeld zwischen Kunst und Natur beleuchten. „Beide Welten dienen dabei als Spiegel für den Menschen der es ermöglicht, neue Blickrichtungen einzunehmen“, sagt die Kulturwissenschaftlerin.

Mit diesem Anspruch realisiert die Stiftung Nantesbuch seit 2017 jährlich um die 100 sehr unterschiedliche Kultur-Veranstaltungen in ihrem Langen Haus. 2020 sind diese Veranstaltungen erstmals noch mit einer programmatischen Klammer verbunden: Dem Begriff „Bestimmung“.

Dabei gehe es im Programm nicht darum, den Begriff „Bestimmung“ selbst zu definieren, betont Stadler. „Wir verstehen ihn eher als Ausgangspunkt, um verschiedene Fragen zu stellen.“ Denn der Begriff Bestimmung sei vieldeutig. „Es geht hier so-



wohl um die Bestimmung – von Pflanzen oder Tieren etwa – im naturwissenschaftlichen Sinne wie auch im weiteren Sinn auch um das Thema Schicksalhaftigkeit und damit um den Menschen und seine Rolle auf der Welt.“ Gerade diese verschiedenen Bedeutungsebenen machten den Begriff so spannend. Insbesondere für die Kunst ergebe sich hier ein weites Spielfeld, um den Menschen zu reflektieren.

Das Thema „Bestimmung“ zieht sich wie ein roter Faden durch das Jahresprogramm, das bei einem

Frühlingsfest am 21. März im Langen Haus der Öffentlichkeit vorgestellt wird. Bekannte Formate wie die „Erkundungen“, die „Feierabend“-Reihe und die „Impulse“ haben darin weiterhin ihren Platz. Neu hinzu kommen heuer erstmals die „Blickpunkte Kunst und Natur“: Die Stiftung Nantesbuch will künftig zwei kuratierte Werkschauen pro Jahr zeigen, die sich mit dem Jahresthema beschäftigen. „Das Lange Haus wird hier temporär zu einem Ausstellungsort“, sagt Pressesprecherin Anke Michaelis. Die erste Werkschau lotet die

Grenzen zwischen Mensch und Tier aus. Unter dem Titel „Exakte Grauzonen: Wundersame Verschränkungen von Mensch und Tier“ sind fotografische Schwarz-Weiß-Arbeiten von Juul Kraijer zu sehen, die mit jeweils einer Skulptur von Alessandro Gallo, Elke Härtel, Tanja Fender und Kiki Smith in Dialog treten. Im Kern geht es darum, wo das menschliche Wesen endet und das tierische Sein beginnt – um eine Grauzone also, in der Grenzen und Macht, Ende und Neubeginn eine bestimmende Rolle spielen und viele Fragen

in den Raum stellen. Bis zum 3. September gibt es zwei Mal im Monat Veranstaltungen hierzu. Mehr dazu auf S. 14.

Die Beschäftigung mit der Natur rund um das Lange Haus nimmt auch im neuen Programm der Stiftung wieder einen beherrschenden Platz ein. Ein Ort, an dem der Mensch genau bestimmen kann, wo er die Grenze zwischen Natur und Kultur zieht, ist der Garten. Dieses besondere Stück menschengemachter Natur spielt im beginnenden Frühjahr/Sommer-Programm eine herausgehobene Rolle: Der

kultivierte Garten, der wilde Garten und ein Luftgarten werden thematisiert. Wer bestimmt denn, wie ein Garten auszu-sehen hat, der Mensch oder die Natur? In der Reihe „Feier-abende.“ ist man mit Hans von Trotha „Auf der Suche nach dem verlorenen Paradies“ (5. Mai), in der Erkundung „Gar-ten 5.0“ geht es um die „Weis-heit des Gärtners von morgen“ (4. Juli). Mehr dazu ab S. 8.

Das Interesse, die vielfältige Wald-, Wiesen- und Moorland-schaft, die von der Stiftung Nan-tesbuch gepflegt, renaturiert und

bewirtschaftet wird, kennenzu-lernen, ist ungebrochen. Eine „Erkundung“ am 22. Mai bei-spielsweise lädt dazu ein, „die Magie der Welt unter unseren Füßen“ zu entdecken. Auch dabei wird das Jahresthema „Bestim-mung“ eine große Rolle spielen. Im Juli kommt bei einer Ver-anstaltung auch der technische Fortschritt mit ins Spiel. Im Im-puls „Der berechnete Mensch: Was wird aus unseren Spuren“ (17./18. Juli) werden Künstliche Intelligenz und Algorithmen thematisiert. „Es geht darum, worauf wir Menschen selbst noch Einfluss haben, und wo

Algorithmen bestimmen, was wir sehen und hören“, sagt Ku-ratorin Stadler. Besondere expe-riimentelle digitale Musik steu-ert dazu Stephan Baumann bei. Der Musiker beschäftigt sich als Computerforscher mit Künstli-cher Intelligenz.

Ein außergewöhnliches Tanz-Pro-jekt ist am 23. Juli geplant: Für diese Performance verwandelt sich der Bühnenboden in ein akustisches Instrument, so dass eine augenblickliche Symbiose von Tanz und Musik entsteht. „Das ist sehr sinnlich“, sagt Stad-ler. Auf diese Veranstaltung mit dem Titel „Falling Matters“ folgt

am Wochenende dann eine „Im-puls“-Veranstaltung, bei dem es um die gesellschaftliche Relevanz des Scheiterns geht. Und auch hier stellt sich die Frage: Wer bestimmt denn darüber, wann ein Projekt scheitert oder erfolgreich ist?

Über 40 völlig verschiedene Ver-anstaltungen – von der einstündi-gen Führung bis zum dreitägigen Moosbrand Literatur- und Mu-sikfest – bieten im Frühjahr und Sommer 2020 die Gelegenheit, sich und anderen solche Fragen zu stellen. Interessant? Bestimmt!

Christiane Mühlbauer

Über 40 Möglichkeiten

Acht kulturelle Feierabende, fünf geführte Erkundungen ins Gelände, drei gesprächsintensive Impulse, drei interdisziplinäre Kin-dersamstage, zwei künstlerische Werkschauen der neuen Reihe Blickpunkte mit insgesamt 12 Begleitveranstaltungen und ein deutlich ausgeweitetes Führungs-programm, das neuerdings auch Exkursionen ins Gelände und in die Permakultur-Anlage bietet; dazu im September das große dreitä-gige Moosbrand Literatur- und Musikfest mit Gästen wie Ulrich Noethen, Martin Wuttke oder Karen Duve. Das Frühjahr/Som-mer-Programm 2020 bietet jede Woche neue Möglichkeiten, sich den bestimmenden Fragen des Lebens aus den Perspektiven von Kunst und Natur zu nähern.

Volles Programm

Neu: Kostenbeiträge wählbar nach Ermessen

Die Stiftung Nantesbuch möchte allen interessierten Menschen Zugang zu ihren Programmange-boten geben. Die Teilnahmege-bühren für die Veranstaltungen dienen deshalb als Beiträge zur Finanzierung, nicht zur Kostende-ckung. Um jedoch auch vor diesem Hintergrund niemanden von der Wahrnehmung der Programme auszuschließen, bietet die Stiftung Nantesbuch allen Teilnehmern die Möglichkeit, nach eigenem Ermes-sen und ohne Angabe von Grün-den zwischen dem jeweils angege-benen vollen oder reduzierten Kos-tenbeitrag zu wählen.

Ohne eigenes Fahrzeug nach Nantesbuch

Zu ihren Veranstaltungen bietet die Stiftung Nantesbuch ihren Gästen einen Transfer-Service, der ihnen ermöglicht, auch ohne eigen-es Fahrzeug an den Veranstal-tungen im Langen Haus teilzuneh-men, obwohl der abgeschieden gelegene Ort mit öffentlichen Ver-kehrsmitteln nicht erreichbar ist. Je eine Transfer-Verbindung von München (U3/P&R Aidenbach-straße) sowie und von Penzberg (Bahnhof) soll sowohl den Gästen aus dem Raum München wie auch aus der näheren Region um Nan-tesbuch eine bequeme, kosten-günstige und vor allem nachhal-tige Anreisemöglichkeit bieten.

Ab München 3 € pro Strecke / ab Penzberg 2 € pro Strecke.

Die Welt am Anfang eines neuen Gartenjahrhunderts

Von Hans von Trotha

„Ein Garten ist etwas, woraus man nur hat vertrieben werden können, denn wie sonst hätte man ihn je verlassen?“, schreibt der Dichter Rudolf Borchardt (1877 - 1945) in seinem 1951 posthum erschienenen Buch „Der leidenschaftliche Gärtner“. Darin heißt es auch: „Was der Mensch mit der Natur teilt, was er von ihr fordert und auf sie überträgt, ersehnt und abweist, dies alles mag Lied und Gedicht werden, oder Musik und Philosophie, oder Mythos und Religion, aber innerhalb der sichtbaren Welt muß es früher oder später Garten werden.“ Schließlich stammt der Mensch aus einem Garten, nicht etwa aus der wilden Natur – und das Ziel seiner Lebensreise, das Paradies, ist wieder ein Garten. Das ist die mythische Erklärung dafür, dass Gärten uns so wichtig sind. Es gibt auch eine pragmatischere: dass nämlich Menschen immer schon im Garten als dem Medium, in dem sich Natur und Kunst gleichrangig begegnen, ihr Verhältnis zur Natur reflektiert und gestaltet haben.

Der Jude Borchardt schreibt sein Garten-Buch auf der Flucht vor der Gestapo. Umso eindringlicher fällt sein Aufruf zum Humanismus aus. In einem Moment, in dem der

Nationalismus akut und lebensbedrohlich seine allerschlimmste Fratze zeigt, entwirft Borchardt die Vision eines Weltgartens, fügt „unseren, d.h. den Goetheschen Begriffen – Weltliteratur, Weltgeschichte, Weltgeist, Weltseele auch den Weltgarten“ hinzu – eine Vision, die heute so aktuell und, bei genauerem Hinsehen, auch so vielversprechend erscheint wie nie.

Einer, der dieser Vision auf seine Weise nahe kommt, ist der französische Gartengestalter und -philosoph Gilles Clément (Jahrgang 1943) mit seiner Idee eines planetarischen Gärtnerns. Gärtnern bedeutet demnach heute etwas anderes als in früheren Zeiten. Der Garten ist zur Arche geworden, zu einem geschützten Raum, in dem Arten überleben, die in der freien Wildbahn bedroht oder schon ausgerottet sind. Da hat der Gärtner gar nicht mehr das Recht, am Zaun Halt zu machen. Er ist verantwortlich für die ganze Erde, der Garten nicht mehr ein ästhetischer Spiegel der Landschaft, sondern Bestandteil einer Überlebensstrategie angesichts einer akut bedrohten Natur, ein Versuch der „Nutzung der Diversität, ohne sie zu zerstören“, so Gilles Clément. Für ihn ist die Idee des Gartens immer ein geistiges Gebiet der Hoffnung.

Die sich ergänzenden Positionen der sehr unterschiedlichen Garten-enthusiasten Rudolf Borchardt und Gilles Clément gewinnen zusätzlich Kontur, wenn man sich vor Augen führt, dass der Garten

in der abendländischen Geschichte lange als Ausdrucksmedium für das jeweils aktuelle Verhältnis des Menschen zur Natur anerkannt war. Dies galt im Mittelalter, in der Renaissance, im Barock, in der Aufklärung oder in der Romantik – nicht mehr aber im 20. Jahrhundert. Die Tradition bricht Ende des 19. Jahrhunderts, vollends nach dem Ersten Weltkrieg ab und erfährt erst gegen Ende des 20. Jahrhunderts, vor allem aber nach der Wende zum 21. Jahrhundert, eine Renaissance. Historische Gartenrekonstruktionen, Forschung und Lehre an den Universitäten, eine rege Publizistik aber auch neuartige Stadtentwicklungsprojekte, schließlich Bewegungen wie das Guerilla Gardening oder das Urban Gardening sind Indizien dafür, dass wir nach einem „gartenlosen“ 20. Jahrhundert (das natürlich schöne Gärten hervorgebracht hat – aber ohne die gesellschaftliche Bedeutung, die der Garten früher hatte) wieder in einem Garten-Jahrhundert angekommen sind, allerdings unter völlig veränderten Bedingungen im Verhältnis zwischen Mensch und Natur. Das erlaubt die schlichte Rückkehr zum schön gestalteten Garten kaum noch. Ein zeitgemäßer, der Biodiversität dienender Garten ist, so Gilles Clément, „nicht zukunftsweisend, weil er schön ist, sondern weil er verstanden ist“.

So viel scheint sicher: Die Idee vom Garten ist wieder da – und das ist immer eine Idee der Hoffnung. Es kommt jetzt darauf an, was wir daraus machen.



Der Autor, Publizist und Kurator Hans von Trotha ist Spezialist für die Geschichte der europäischen Gartenkunst. Im Frühjahr/Sommer 2020 ist er mehrfach in Nantesbuch zu Gast.

Feierabend, 5. Mai:
Auf der Suche nach dem verlorenen Paradies. Ein multimedialer Abend über die historische Dimension der Gartenkunst als Bestimmung des Verhältnisses zwischen Mensch und Natur.

Erkundung, 4. Juli:
Garten 5.0 - Die Weisheit des Gärtners von morgen. Bei Lesungen, Impulsen und beim gemeinsamen Anlegen eines Wildnisgartens scheinen Aspekte der Gegenwart und Zukunft des Gärtnerns auf.

Hans von Trotha ist zudem der Kurator des diesjährigen Moosbrand Literatur- und Musikfests vom 18. bis 20. September zum Thema „Landschaftsbestimmungen“.

Drei Gartenzäune

Drei gleich große Zaun-Quadrate in Sichtweite des Langen Hauses zeigen ab Juli, wie unterschiedlich Landschaft „bestimmt“ sein kann. Alle drei Quadrate umschließt derselbe schlichte, 10x10 Meter umfassende Lattenzaun: Im Bauerngarten vor dem Langen Haus bestimmt der Mensch,

was wo wachsen und gedeihen darf. Der Zaun schützt die Nutzpflanzen vor Eindringlingen und Verbiss.

Bei der Erkundung am 4. Juli 2020 entsteht ein Wildnisgarten, von einem identischen Zaun umgeben. Anders als der Kulturgarten hegt dieser Zaun urwüchsige Natur ein: Ein Moorwald-Zaun, der die verbliebene Naturfläche vor zerstörerischen Einflüssen von außen schützen möchte.

An gleichen Tag komplettiert der Bildhauer Thomas Rentmeister die Trilogie der Zäune mit einer künstlerischen Intervention: Ein „Luftzaun“ erhebt sich dann in fünf Metern Höhe. Das identische Zaunquadrat, unter dem jetzt Menschen hindurchschreiten und Schafe grasen können, verweist auf die tatsächliche Grenzenlosigkeit der Natur – und letztlich die Absurdität des menschlichen Ordnungswillens.





Gärtnerin mit Leib und Seele

Wer aufmerksam durch die Natur geht, entdeckt schon Mitte März erste Knospen. Doch die meisten Pflanzen sind aufgrund des Wetters noch zurückhaltend damit, sich aus der schützenden Erde zu wagen. Der Gärtner hat dafür umso mehr zu tun – auch im Permakultur-Garten, den die Stiftung Nantesbuch im Herbst 2018 mit dem Agrarpionier Sepp Holzer in der Nähe ihres Wirtschaftshofes anlegte. Zwar war der „Papst der Permakultur“ mit der Ernte 2019 recht zufrieden. Doch auch eine Permakultur braucht Betreuung. Gärtnerin Agnes Süßbauer (32) steht in den Startlöchern.

Pflanzengemeinschaften und reiche Ernte im Permakultur-Garten der Stiftung Nantesbuch. Agnes Süßbauer (Bildmitte) teilt gerne ihr gärtnerisches Wissen.



Von Winterruhe kann jedenfalls keine Rede sein: In den vergangenen Wochen hat Süßbauer die Mulchschicht ständig erneuert. „Der Boden darf niemals offen liegen“, sagt sie. Die Mischung aus Gras und Stroh sorgt dafür, dass der Boden Starkregen gut standhält, bei Sonne nicht austrocknet, Nährstoffe erhalten bleiben und bei Wind die wertvolle Erde nicht abgetragen wird. Das Areal des Permakultur-Gartens ist rund einen Hektar groß und diente früher als Pferdekoppel. Unter Anleitung von Sepp Holzer legte man dort fachmännisch Terrassen an, auf denen Obst, Gemüse und Blumen wachsen: Von der Aubergine bis zur Zucchini, vom Apfel- bis zum Walnussbaum. Die dazwischen wachsenden Kräuter und die bunten Blumen verwandeln das Areal im Hochsommer auch rein optisch in einen Paradiesgarten.

„Im Einklang mit der Natur multipliziert sich alles“, sagt Sepp Holzer, für den kein Tier, keine Pflanze unnützlich ist. Vielmehr arbeitet er für Schnecken, Wühlmäuse und Co. mit sogenannten „Ablenkungspflanzen“, welche die vermeintlichen Schädlinge besonders gerne annehmen, damit andere wachsen und gedeihen können.

Mit solchen Formen des Zusammenspiels hat sich auch Agnes Süßbauer in den vergangenen Monaten beschäftigt. So hat die Gärtnerin mit Hilfe von Praktikanten und Mitarbeitern, die bei der Stiftung Nantesbuch ein Freiwilliges Ökologisches Jahr absolvieren, Behausungen für Igel, Greifvögel und Mauswiesel angelegt. Sie sind die natürlichen Feinde der Wühlmäuse und Schnecken. „Auch Wühlmäuse können nützlich sein und zum



Beispiel den Boden durchlüften. Dennoch hatten wir im vergangenen Sommer doch wirklich sehr viele. Ähnlich war es bei den Schnecken“, sagt Süßbauer. Damit sie nicht zur Plage werden, brauchen sie natürliche Fressfeinde. „Nur dann können sie auch als Nützlinge funktionieren.“ Igel und Wiesel finden jetzt Platz in Laub- und Reisighaufen, die mit Stroh ausgelegt sind, für Greifvögel gibt es in der Umgebung entsprechende Nistkästen. „Ich habe auch schon ein Mauswiesel gesehen. Ich bin sicher, dass die ganze Familie da ist.“

Auch wenn Sepp Holzer viel Wissen weitergegeben hat: Jede Permakultur hat ihren eigenen Mikrokosmos. „Ein Jahr ist für einen Garten gar nichts“, sagt Süßbauer lächelnd. Noch immer müsse man ganz genau beobachten, wo die sonnigen, trockenen Bereiche seien, und wo sich mehr Staunässe

bilde. „Der Boden war am Anfang sehr unruhig, und er verbessert sich nach wie vor noch“, beobachtet Süßbauer. Als die Pferde hier ihre Koppel hatten, war der Boden dicht und lehmig. Jetzt soll er sich regenerieren.

Süßbauer steckt derzeit mitten in der Anbauplanung: Das Saatgut für Kartoffeln, Steckzwiebeln und Knoblauch muss rasch bestellt werden. Auch Tomaten, Süßkartoffeln und verschiedene Kohlsorten sollen wieder wachsen, aber sie brauchen 2020 einen anderen Standort. Den Bedarf an Gemüse klärt Süßbauer auch mit der Küche, denn die Mitarbeiter und Seminarteilnehmer der Stiftung Nantesbuch werden so gut es geht aus dem eigenen Garten versorgt. „Wir versuchen zudem, Saatgut selbst zu gewinnen und auf alte Sorten zurückzugreifen, damit sie hier wieder heimisch

werden können.“

Schließlich arbeitet die Gärtnerin daran, ein Heilkräuterbeet anzulegen, „damit wir hier eine Apotheke der Natur haben“. Einen schöneren Job kann sie sich übrigens nicht vorstellen: „Ich liebe es, draußen zu sein und zu sehen, was die Natur alles kann. Das ist ein echtes Wunder“, sagt Süßbauer. „Ich bin Gärtnerin mit Leib und Seele.“

Christiane Mühlbauer

Permakultur-Anlage aus der Nähe

Vom 2. bis 12. Juli sind die Nantesbucher Gartenanlagen täglich von 9.00 bis 12.00 Uhr im Rahmen der „Zaunguckerl-Woche“ im Tölzer Land zu besichtigen. Zwei Führungen am 7. und 11. Juli geben bei freiem Eintritt besonders tiefen Einblick. S. Kalender S. 19 toelzer-land.de/zaunguckerl-woche

Am 5. September lädt die Erkundung Permakultur und das Buch vom südlichen Blütenland zu einem philosophisch-kulinarischen Streifzug rund um die Permakultur ein.

Eine Woche später, am 12. September gibt es einen eigenen Kindersamstag zum Thema.



Bestimmt gestimmt

„Exakte Grauzonen – 14 wundersame Verschränkungen von Mensch und Tier“ als erste Blickpunkt-Werkschau im Langen Haus

Blickpunkte – So nennt sich eine neue Formatreihe in Nantesbuch, in der ab März 2020 regelmäßig kuratierte Werkschauen im Langen Haus und dessen Umgebung gezeigt werden. Sie „stimmen“ das Haus auf das Jahresthema ein. Sie verdichten, überzeichnen, kommentieren und erweitern es. In diesem Jahr lautet das Thema „Bestimmung“. Es geht also um Benennung und Ordnung, um Grenzen und Macht, um Vielfalt und Komplexität. Wo der Mensch seine Welt ordnet, um sie zu begreifen und zu kontrollieren, definiert er Strukturen, Grenzen und Hierarchien. Mit ihnen sichert er sich ab, bestimmt seinen Platz in Gesellschaft und Natur und behauptet (s)eine Vormachtstel-

lung. Doch die Strukturen und Konstrukte sind alles andere als fest gefügt. Immer wieder tun sich Grauzonen auf. Hier werden Zuordnungen ambivalent und Bestimmungen unzulänglich – hier verschieben sich die Grenzen.

Die erste Werkschau in der Reihe Blickpunkte nennt sich „Exakte Grauzonen – 14 wundersame Verschränkungen von Mensch und Tier“. Sie hinterfragt unsere anthropozentrische und faktenverherrlichende Untergliederung der vielfältigen Fauna. Vierzehn auf das gesamte Lange Haus verteilte Arbeiten entführen den Betrachter assoziativ in ein künstlerisches Reich, in dem die Hierarchien zwischen Mensch und Tier verschwimmen. Im Mittelpunkt der Schau stehen neun gestochen scharfe Schwarz-Weiß Fotografien und eine Video-Arbeit der niederländischen Künstlerin Juul Kraijer. Weibliche Körper koexistieren da mit Echsen, Fliegen, Tauben oder Schlangen. Still entrückt verströmen sie eine überzeitliche, manchmal surreale Aura. Die formale Präzision der Arbeiten steht in starkem Gegensatz zu deren poetischer Mehr-

deutigkeit. Welche Gemütsverfassungen, Zustände und Geisteshaltungen nehmen die fotografierten Frauen ein? Welches Alter Ego klingt in Aussehen, Verhalten oder Charakter an? Wieviel Tier steckt noch in uns Gegenwarts-menschen? Und steht der Mensch wirklich schicksalhaft als Krönung der Schöpfung da?

Jeweils eine Skulptur von Alessandro Gallo, Elke Härtel, Tanja Fender und Kiki Smith treten in ästhetischen und inhaltlichen Dialog mit den Arbeiten Juul Kraijers. So ergibt die künstlerische Gestimmtheit des Langen Hauses einen komplexen Akkord voller Gegensätzlichkeiten und Verschränkungen, durchwirkt von Angst und Anmut, Wucht und Witz.

Zu sehen ist die Werkschau für alle Veranstaltungsbesucher während der Frühjahr/Sommer-Saison im Langen Haus. Zusätzlich ist sie alle zwei Wochen Donnerstags von 18.00 bis 21.00 Uhr geöffnet. An jedem dieser Öffnungsabende gibt eine gesonderte Einführung tieferen Einblick in die Arbeiten und ihre Hintergründe.

Jörg Garbrecht

Alessandro Gallo
„I don't want to grow up“,
2016, Keramik und
Mischtechnik,
45,7 x 15,2 x 15,2 cm
Sammlung Lorenz Ritter



Exakte Grauzonen – 14 wundersame
Verschränkungen von Mensch und Tier

21. März bis 3. September 2020
Langes Haus der Stiftung Nantesbuch,
Karpfsee 12, 83670 Bad Heilbrunn
Vernissage: 21. März, 10.00 Uhr,
Eintritt frei (im Anschluss Frühjahrsfest)
Öffnungszeiten: Jeweils 1. und 3. Donnerstag im Monat,
18.00 bis 21.00 Uhr (letzter Einlass: 20.30 Uhr),
jew. 19.00 Uhr: Einführung mit wechselnden Schwerpunkten
Kostenbeitrag: 5 €
stiftung-nantesbuch.de/blickpunkte



Juul Kraijer, Untitled, 2010
Titelmotiv der Werkschau
Exakte Grauzonen



Fliegender Wildretter

Beim Anblick eines Rehkitzes schmelzen selbst gestandene Mannsbilder dahin – es sei denn, dem Jungtier fehlen ein- oder mehrere Beine. Schätzungen zufolge sterben in Deutschland jedes Jahr rund 100 000 Kitze einen qualvollen Tod, wenn im Frühjahr die Wiesen gemäht werden. Die Stiftung Nantesbuch hat eine Technik mitentwickelt, die das verhindern kann.

Seit 2017 kommt auf den rund 500 Hektar Grünflächen rund um das Lange Haus eine Drohne zum Einsatz. Ausgestattet ist das Fluggerät mit einer Infrarot-Kamera und GPS-Technik. So spürt der „Oktokopter“ die Kitze im mannshohen Gras bis auf den Meter genau auf. Zeitaufwändige und personalintensive Suchaktionen gehören seitdem der Vergangenheit an. „Ich wage zu behaupten: Es handelt sich um die beste Technik zur Rehkitzrettung in ganz Deutschland“, sagt Stiftungs-Mitarbeiter Johann Rothkirch.

Der Fluggerätemechaniker und Maschinenbautechniker hat mit seinen Kollegen Martin Nicklbauer und Sven Ott sowie in Zusammenarbeit mit dem Jäger Peter Pelz aus Herrenhausen und Entwickler Dr. Martin Israel die Drohne Schritt für Schritt perfektioniert. Das neueste Modell geht

in diesem Frühjahr an den Start – und Rothkirch hofft, dass künftig so viele Landwirte wie möglich die neue Technik nutzen. Als Jäger hat er selbst schon viele verstümmelte Kitze gesehen, ihre Schmerzensschreie klingen ihm noch in den Ohren. „Das geht einem schon sehr an die Nieren“, sagt der 32-jährige.

Früher streiften Rothkirch und bis zu zehn Mitstreiter vor der ersten Mahd den ganzen Tag lang durchs Gelände. Die Suche nach den Kitzen glich der sprichwörtlichen Suche nach der Nadel im Heuhaufen: Die Geißen verstecken ihren Nachwuchs gut im hohen Gras. Die Jungtiere selbst folgen einem Instinkt und verharren reglos, wenn sie Gefahr vermuten. „Die Kitze können bloß einen halben Meter neben einem liegen, aber man bemerkt sie nicht“, sagt Rothkirch. Viel zu viele Tiere kamen trotz der aufwendigen Suchaktionen ums Leben.

Damit ist Schluss: Die Stiftung hat ihre Pächter inzwischen verpflichtet, jede Mahd 24 Stunden im Voraus anzumelden. So kann die jeweilige Wiese zuvor abgesehen werden. Los geht es um 4 oder 5 Uhr morgens, wenn die Temperaturen noch niedrig sind. „Je wärmer es wird, desto mehr Fehlalarme haben wir“, sagt

Rothkirch. In nur zehn Minuten sucht die Drohne rund zehn Hektar ab und liefert die GPS-Position der Rehkitze. Die Jungtiere werden von einem Suchtrupp in eine Holzkiste gelegt und in den Wald gebracht, bis die Mahd vorbei ist. „Dann lassen wir sie wieder frei“, sagt Rothkirch. 42 Kitze und einige Junghasen konnten 2017 zum Beispiel auf diese Weise gerettet werden.

„Die Zusammenarbeit mit den Landwirten funktioniert gut“, lobt Rothkirch. Die Bauern haben nicht nur aus moralischen Gründen ein Interesse daran, beim Mähen kein Tier zu verstümmeln oder zu töten. Denn die Kadaver können unter Umständen das Futter für die Nutztiere verunreinigen, Stichwort Botulismus. Auch das muss nicht sein, findet Rothkirch. „Die Technik wäre ja da, man muss sie nur nutzen.“

Silke Scheder

Johann Rothkirch
mit dem Oktokopter



Programm März bis September 2020

MÄRZ

Sa, 21. 10.00–11.00 Uhr
BLICKPUNKT
Vernissage
Exakte Grauzonen
14 wundersame Verschränkungen von Mensch und Tier
Eintritt frei

Sa, 21. 11.00–17.00 Uhr
FEST
Frühjahrsfest
Bestimmung
Ein Fest für die ganze Familie zum Programmauftakt 2020
Kostenfreier Bus-Transfer aus München und der Region
Eintritt frei – siehe auch S. 2
stiftung-nantesbuch.de/fruehjahrsfest

APRIL

Do, 2. 18.00–21.00 Uhr
BLICKPUNKT
Exakte Grauzonen
14 wundersame Verschränkungen von Mensch und Tier
19.00 Uhr
Einführung und Lesung mit Steffanie Jablonsky
5 € – letzter Einlass 20.30 Uhr

Sa, 4. 20.00 Uhr
FEIERABEND
Natur auf den zweiten Blick
Lesung mit Marcel Beyer
Im Anschluss Gespräch mit Ludwig Fischer
12 € / red. 8 €

Do, 16. 18.00–21.00 Uhr
BLICKPUNKT
Exakte Grauzonen
14 wundersame Verschränkungen von Mensch und Tier
19.00 Uhr
Hausführung mit Kunst-Exkurs
5 € – letzter Einlass 20.30 Uhr

Do, 23. 14.00–15.00 Uhr
FÜHRUNG
Ein Blick ins Lange Haus
Besichtigung der Anlage
Eintritt frei

MAI

Di, 5. 19.30 Uhr
FEIERABEND
Auf der Suche nach dem verlorenen Paradies
Ein multimedialer Abend mit Hans von Trotha
12 € / red. 8 €

Do, 7. 18.00–21.00 Uhr
BLICKPUNKT
Exakte Grauzonen
14 wundersame Verschränkungen von Mensch und Tier
19.00 Uhr
Lesung mit Steffanie Jablonsky
5 € – letzter Einlass 20.30 Uhr

Sa, 9. 5.00–12.00 Uhr
ERKUNDUNG
Zum Tier werden – Das Biest als Sinnerfahrung
mit Charles Foster
Geländegang, Lesung im Liegen, Frühstück, Impulse und Sinnesparcours
70 € / red. 48 €
Optional mit einer vorausgehenden Übernachtung zzgl. 71 € im EZ / 56 € p.P. im DZ inkl. Abendessen

Do, 14. 14.00–15.00 Uhr
FÜHRUNG
Ein Blick ins Lange Haus
Besichtigung der Anlage
Eintritt frei

Sa, 16. 11.00–17.30 Uhr
KINDERSAMSTAG
Die Grenzen der Wildnis
Geschützte Natur erkunden mit Film, Literatur und Tanz
15 € / red. 10 €
inkl. kleiner Verpflegung für Kinder ab 6 J. und Erwachsene

Sa, 16. 9.00–11.30 Uhr
FÜHRUNG
Führung durch das Gelände zu Fuß
Treffpunkt: Nantesbuch 2, 83670 Bad Heilbrunn
5 €

Do, 21. 19.30 Uhr
FEIERABEND
Exakte Grauzonen – 14 wundersame Verschränkungen von Mensch und Tier
Ausstellungsrundgang und Künstlergespräch mit Juul Kraijer und Jörg Garbrecht
12 € / red. 8 €

Fr, 22. 6.00–13.00 Uhr
ERKUNDUNG
„Die Magie der Welt unter unseren Füßen“ Miriam Ferstl im Wald, im Moor, im Boden
Eine Kooperation mit der ERES-Stiftung Kunst + Wissenschaft, München
zwei Geländegänge, Frühstück, Impulsen, Lesungen und Mittagssuppe
70 € / red. 48 €

JUNI

Do, 4. 18.00–21.00 Uhr
BLICKPUNKT
Exakte Grauzonen
14 wundersame Verschränkungen von Mensch und Tier
19.00 Uhr
Hausführung mit Kunst-Exkurs
5 € – letzter Einlass 20.30 Uhr

Sa, 20. 9.00–15.00 Uhr
ERKUNDUNG
Achtung Grenzüberschreitung! Bioinvasion in Nantesbuch
Geländegang, Impulse, TANZ-RAUM-Performance, Künstlergespräch und Krebsessen
70 € / red. 48 €

Di, 23. 19.30 Uhr
FEIERABEND
Oh Tannenbaum, wie natürlich sind deine Blätter?
Sabine Adler über den Wald
Koop. mit der ERES-Stiftung
12 € / red. 8 €

Do, 25. 14.00–15.00 Uhr
FÜHRUNG
Ein Blick ins Lange Haus
Besichtigung der Anlage
Eintritt frei

Do, 25. 18.00–21.00 Uhr
BLICKPUNKT
Exakte Grauzonen
14 wundersame Verschränkungen von Mensch und Tier
19.00 Uhr
Kuratorenführung mit Jörg Garbrecht (Dauer 45 min.)
5 € – letzter Einlass 20.30 Uhr

JULI

Do, 2. – So, 12. jew. 9.00–12.00 Uhr
ZAUNGUCKERL-WOCHE
Besichtigung der Nantesbucher Gartenanlagen
Kräutergarten Karpfsee 11
Luftgarten Karpfsee 12
Permakultur-Anlage
Nantesbuch 2
83670 Bad Heilbrunn

Di, 7. 15.00–16.00 Uhr
Führung Permakultur-Anlage mit Konstantin Reetz

Sa, 11. 10.30–13.00 Uhr
Führung Permakultur-Anlage und Binden eines essbaren Kräuterstraußes mit Agnes Süßbauer
Eintritt frei
toelzer-land.de/zaunguckerl-woche

Do, 2. 18.00–21.00 Uhr
BLICKPUNKT
Exakte Grauzonen
14 wundersame Verschränkungen von Mensch und Tier
19.00 Uhr
Kuratorenführung mit Jörg Garbrecht (Dauer 45 min.)
5 € – letzter Einlass 20.30 Uhr

Sa, 4. 12.00–19.00 Uhr
ERKUNDUNG
Garten 5.0 – Die Weisheit des Gärtners von morgen
mit Hans von Trotha, Philipp Sattler und Katja Amberger
Impulse, Lesungen, Geländegang, Wildnisgarten anlegen, Mittags- und Abendsnack
70 € / red. 48 €

Sa, 4.	19.00 – 21.00 Uhr BLICKPUNKT Vernissage Luftzaun Künstlerische Intervention von Thomas Rentmeister Gespräch mit Thomas Rentmeister und Jörg Garbrecht <i>Eintritt frei</i>	Do, 23.	14.00 – 15.00 Uhr FÜHRUNG Ein Blick ins Lange Haus Besichtigung der Anlage <i>Eintritt frei</i>	Sa, 12.	11.00 – 17.30 Uhr KINDERSAMSTAG Permakultur Buntes Miteinander erforschen mit Literatur, Bildender Kunst und digitaler Musik Treffpunkt: Wirtschaftshof, Nantesbuch 2 <i>15 € / red. 10 € inkl. kleiner Verpflegung für Kinder ab 6 J. und Erwachsene</i>
Do, 9.	19.00 Uhr FEIERABEND Wie wollen wir leben? Umgang mit einer unberechenbaren Zukunft Kamingespräch mit Florian Malzacher, Hajo Netzer und Rainer Sachs <i>22 € / red. 15 € inkl. Suppe und Getränk</i>	Do, 23.	19.30 Uhr FEIERABEND Falling Matters – Gravity Listening Session Tanz-Musik-Performance von Victoria Hauke und Andi Otto <i>22 € / red. 15 €</i>	Fr, 18. – So, 20.	FESTIVAL Moosbrand Literatur- und Musikfest 2020 Landschaftsbestimmungen Dreitägiges Festival mit Ulrich Noethen, Marie-Lou Sellem, Martin Wuttke, Lena Stolze, Karen Duve, Turan von Arnim, Andrés Vermesy, Boulanger-Trio u.a. <i>Programm, Details und Buchung: stiftung-nantesbuch.de/ moosbrand</i>
Sa, 11.	9.00 – 11.00 Uhr FÜHRUNG Radltour Naturgelände Nantesbuch mit dem eigenen Fahrrad oder Leih-Fahrrad der Stiftung Nantesbuch <i>5 € / Leihgebühr 5 €</i>	Fr, 24. – Sa, 25.	Fr, 12.30 Uhr bis Sa, 13.30 Uhr IMPULS Topologien des Scheiterns Vom Aufstehen nach dem Fallen mit Andi Otto, Victoria Hauke und René John Impulse, Tanz- und Musik- performance, künstlerischer Workshop, Diskussionen, Moorwaldexkursion und Raum <i>98 € / red. 65 € inkl. drei Mahlzeiten, Pausen- verpflegung und Getränke. Optional zzgl. einer Übernachtung inkl. Frühstück im Langen Haus, 66 € im EZ / 51 € p.P. im DZ</i>	Do, 24.	14.00 – 15.00 Uhr FÜHRUNG Ein Blick ins Lange Haus Besichtigung der Anlage <i>Eintritt frei</i>
Sa, 11.	11.00 – 17.30 Uhr KINDERSAMSTAG Sommerwiese Ein Blütenmeer und seine Bewohner kennenlernen mit Musik, Film und Tanz <i>15 € / red. 10 € inkl. kleiner Verpflegung für Kinder ab 6 J. und Erwachsene</i>	AUGUST		Fr, 25. – Sa, 26.	Fr, 12.30 Uhr bis Sa, 13.30 Uhr IMPULS Unbestimmte Zukunft Wenn Veränderungen die Welt auf den Kopf stellen mit Rainer Sachs und dem Peng Kollektiv Impulse, Workshop, Diskussionen, Moorwaldexkursion etc. <i>98 € / red. 65 € inkl. drei Mahlzeiten, Pausen- verpflegung und Getränke. Optional zzgl. Übernachtung inkl. Frühstück im Langen Haus, 66 € im EZ / 51 € p.P. im DZ</i>
Do, 16.	18.00 – 21.00 Uhr BLICKPUNKT Exakte Grauzonen 14 wundersame Verschränkungen von Mensch und Tier 19.00 Uhr Kuratorenführung mit Jörg Garbrecht (Dauer 45 min.) <i>5 € – letzter Einlass 20.30 Uhr</i>	SEPTEMBER			
Fr, 17. – Sa, 18.	Fr, 12.30 Uhr bis Sa, 13.30 Uhr IMPULS Der berechnete Mensch Was wird aus unseren Spuren? mit Julia Krüger, Stephan Bau- mann und Johannes Rothkirch 24 Stunden mit Impulsen, Musik, Diskussionen, Moorwaldexkursion und Raum zum selber Denken <i>98 € / red. 65 € inkl. drei Mahlzeiten, Pausen- verpflegung und Getränke Optional zzgl. einer Übernachtung inkl. Frühstück im Langen Haus, 66 € im EZ / 51 € p.P. im DZ</i>	Do, 6.	18.00 – 21.00 Uhr geöffnet + BLICKPUNKT		
		Do, 20.	Exakte Grauzonen 14 wundersame Verschränkungen von Mensch und Tier 19.00 Uhr Lesung mit Steffanie Jablonsky <i>5 € – letzter Einlass 20.30 Uhr</i>		
		Do, 3.	18.00 – 21.00 Uhr geöffnet BLICKPUNKT Exakte Grauzonen 14 wundersame Verschränkungen von Mensch und Tier 19.00 Uhr Hausführung mit Kunst-Exkurs <i>5 € – letzter Einlass 20.30 Uhr</i>		
		Sa, 5.	8.00 – 15.00 Uhr ERKUNDUNG Permakultur und das Buch vom südlichen Blütenland Philosophisch-kulinarischer Streifzug mit Sinan von Stietenron, Agnes Süßbauer und Christoph Strasser Impulse, Lesungen, Begehung der Permakultur-Anlage, Kochen, Mittagmenü und philosophische Gesprächsrunde Treffpunkt: Wirtschaftshof, Nantesbuch 2, 83670 Bad Heilbrunn <i>70 € / red. 48 € Optional zzgl. Übernachtung inkl. Verpflegung im Langen Haus, 77 € im EZ / 62 € p.P. im DZ</i>		Veranstaltungsort: Langes Haus der Stiftung Nantesbuch, Karpfsee 12, 83670 Bad Heilbrunn Transfer-Service: Transfer-Angebote zu allen Veranstaltungen von und nach München und Penzberg stiftung-nantesbuch.de/transfer Kosten: Die Wahl zwischen vollem und reduziertem Kostenbeitrag liegt jeweils im Ermessen der Teilnehmer Information und Buchung: Tel +49 (0)8046 2319 115 veranstaltungen@ stiftung-nantesbuch.de stiftung-nantesbuch.de/ veranstaltungen
Sa, 18.	19.30 Uhr FEIERABEND The Battle of Rhythm Club Night BBQ, Konzert und Impuls Christian F. Benning & „Harry Klein“ Kooperation mit dem Harry Klein Club, München <i>32 € / red. 20 € BBQ und Club-Konzert</i>	Do, 10.	20.30 Uhr FEIERABEND Waldrand Attitude Licht- und Klangperformance mit Manuela Hartel <i>22 € / red. 15 €</i>		

Impressum

Sondermagazin anlässlich
des Programmauftakts
Frühjahr/Sommer 2020 der
Stiftung Nantesbuch

Ausgabe des Tölzer Kurier in
Zusammenarbeit mit der
Stiftung Nantesbuch gGmbH
Erschienen 14. März 2020

Inhalte:

Christiane Mühlbauer, Hans
von Trotha, Jörg Garbrecht
Silke Scheder, Anke Michaelis

Redaktion: Anke Michaelis

Bilder:

Alan Shapiro / stocksy,
Thomas Dashuber, Elias Hassos,
Franz Kimmel, Anke Michaelis,
Joachim Strobel,
Juul Kraijer, Alessandro Gallo

Gestaltung:

Eva Krebs
PMS Print- und Medien-
servicegesellschaft mbH

Auflage: 64.500

Stiftung Nantesbuch

Langes Haus
Stiftung Nantesbuch
Karpfsee 12
83670 Bad Heilbrunn

Informationen, Karten
www.stiftung-nantesbuch.de/
veranstaltungen
veranstaltungen@stiftung-nantesbuch.de
T + 49 (0)8046 2319 115

Programm anfordern
www.stiftung-nantesbuch.de/newsletter

Stiftung Nantesbuch bei   